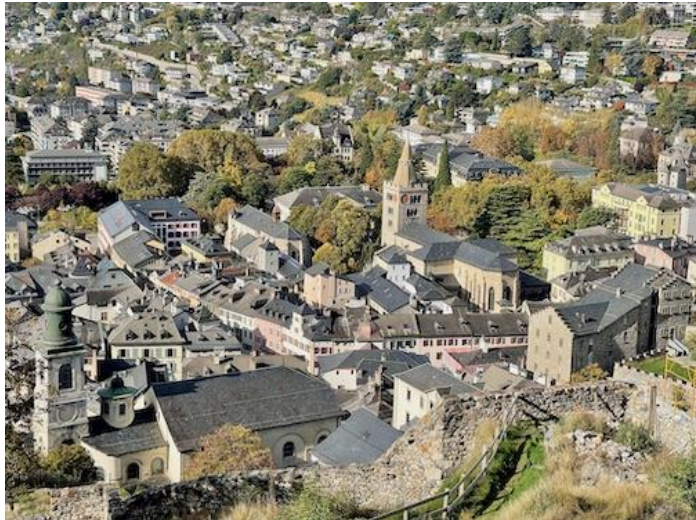


25. Oktober 2024

Diözese Sitten machte Defizit

Bistumsopfer an Allerheiligen als Zeichen der Solidarität

An Allerheiligen wird in den Gottesdiensten, in manchen Pfarreien auch bei den Feiern auf dem Friedhof, für das Bistum Sitten Geld gesammelt. Wie der Name «Bistumsopfer» schon sagt, ist es nicht das Opfer, um damit den Lebensunterhalt unseres Bischofs zu finanzieren. Es ist dazu bestimmt, die Seelsorge des Bistums zu unterstützen. Dieses Geld, das aus der Sammlung an Allerheiligen an das Bistum fliesst, hilft, auch in Zukunft eine Seelsorge anzubieten, die den Bedürfnissen unserer Zeit entspricht. Um ihre pastoralen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu bezahlen, die sich unermüdlich in der Katechese, bei den Jugendlichen, den Familien, in



Bildlegende: Die Kathedrale ist der symbolische Mittelpunkt des Bistums Sitten, für das an Allerheiligen das Opfer eingetragen wird.

der Behindertenseelsorge, in der Kommunikation und der Ausbildung engagieren, braucht das Bistum finanzielle Mittel. Die Allerheiligenkollekte - die dessen Haupteinnahmequelle bildet - ist daher unverzichtbar. Das Bistum Sitten schwimmt nicht im Geld, sondern fährt jedes Jahr ein Defizit ein, das irgendwie gedeckt werden muss. Angesichts der Schwierigkeiten, in denen die Kirche weltweit und auch in unserem Bistum steckt, ist es im Moment zwar eine ungünstige Zeit, um Geld für das Bistum zu erbitten, doch soll durch die Spenden an Allerheiligen auch ein Zeichen dafür gesetzt werden, dass viele Menschen weiterhin Vertrauen in die Kirche und ihren Verantwortlichen haben. Es ist wichtig, damit die Kirche auch in Zukunft die Freude verkünden kann, die aus dem Evangelium stammt, der mutmachenden Botschaft Jesu.

Ein- und Ausgaben

Einzigste Einnahmequelle, mit der das Bistum jährlich fix rechnen darf, ist der Beitrag des Kantons, der im Jahr 2023 die Höhe von 550'000.—Fr. betrug. Der kantonale Beitrag ist zwar grosszügig und das Bistum ist dafür sehr dankbar, doch macht er weniger als 1/5 des Jahresbudgets aus. Im Jahr 2023 beliefen sich die Gesamtausgaben des Bistums auf 2'433'502 Franken, denen Einnahmen von 2'015'727 gegenüberstanden, was einem Defizit von 417'775 Franken entspricht. In den genannten Einnahmen ist der Beitrag des Kantons bereits einberechnet. Ebenso ausserordentliche Beiträge von 58'285 Franken, die im Verhältnis zu jenen von 2022 um 412'256 Franken zurückgegangen sind. Andere Einnahmen beliefen sich auf 948'254 Franken, was eine erfreuliche Zunahme von 161'471 Franken bedeutet. Das Bistumsopfer des vergangenen Jahres und einige andere Spenden in diesem Zusammenhang erbrachten insgesamt 459'187 Franken, was im Blick auf das Vorjahr ein Minus von 42'703 Franken bedeutet. Um weiterhin eine angepasste Seelsorge zu gewährleisten, wäre pro Katholik eine Spende von mindestens 7.—Franken notwendig, doch möge jeder geben, was er sich leisten kann.

Partner in einer grossartigen Sache

Das Opfer für das Bistum zeigt, dass wir als Christen Partner in einer grossartigen Sache sind, nämlich Jesus Christus zu verkündigen. Die Bitte um eine Spende, die sich an jeden und jede richtet, unterscheidet sich grundlegend von anderen Aufrufen verschiedener Institutionen und Vereine. Sie ist zuerst ein Appell an die Verantwortung und dann an die Grosszügigkeit.

Jeder Katholik, sei er praktizierend oder nicht, trägt eine eigene Verantwortung im Blick auf die Kirche, damit sie lebendig und offen bleibt und weiterhin die «Gute Nachricht» verbreiten kann. Jeder Katholik ist daher gebeten, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an diesem Bistumsopfer zu beteiligen. Diese Spenden sind gerade in diesen Tagen eine notwendige Ermutigung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Seelsorgestellen des Bistums. Sie sind ein Zeichen der Solidarität für deren gute Arbeit, die dazu dient, dass die Kirche auch heute noch Hilfe, Unterstützung und Trost spenden kann. Bischof Jean-Marie Lovey dankt allen von Herzen für diese Solidarität. Er lädt Sie gleichzeitig ein, das Bistum auch in Zukunft zu unterstützen, damit das Bistum weiterhin seinen Dienst an den Gläubigen erfüllen kann. Falls es Ihnen nicht möglich ist, an Allerheiligen den Gottesdienst zu besuchen, besteht die Möglichkeit über die Pfarrblätter etwas zu spenden, denn in der Novemberausgabe findet sich eine Seite, auf der zwei Möglichkeiten zu finden sind, mit denen seine Spende ebenfalls machen kann.

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Kongress des Seelsorgerates

Morgen Samstag beginnt in der Mehrzweckhalle von Turtmann um 9.00 Uhr der diesjährige Kongress des Seelsorgerates Oberwallis. Alle Interessierten sind zu diesem Fest der Gemeinschaft herzlich eingeladen. Angesichts der Unsicherheit über die Zukunft der Welt und der Kirche ist es leicht, den Mut sinken zu lassen und pessimistisch zu werden. Aber die Hoffnung bringt uns dazu, das Gute zu sehen und gibt uns die notwendige Kraft, die Herausforderungen unserer Tage anzugehen. 13 Aufsteller werden uns Mut machen beim Kongress, den man als Generalversammlung der katholischen Kirche im Oberwallis bezeichnen kann.

Fegefeuer und ewige Verdammnis

Am Samstag, 2. November 2024 lädt das Schweizerische Katholische Bibelwerk Oberwallis zu einem weiteren Theologischen Frühschoppen ein. Dieser findet von 9:30 bis 11:00 Uhr im Bildungshaus St. Jodern in Visp statt und trägt den Titel: Fegefeuer und ewige Verdammnis – Begründete Vorstellungen oder Angstmacherei? Unter der Leitung von Stefan Dominik Furrer, Historiker/Theologe geht der 19. Theologische Frühschoppen diesen Fragen auf den Grund. Ausserdem beschäftigt er sich damit, welche biblischen Ideen und Prinzipien hinter solchen Vorstellungen dahinterstecken. Nach dem Impulsreferat findet eine ungezwungene Diskussion mit Aperó-Abschluss (fakultativ) in der Jodernstube statt. Theologische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Zwei Abende für die Beziehung

Die Fachstelle Ehe und Familie des Bistums Sitten lädt am 14. und 21. November zu zwei Abenden zum Thema «Was uns als Paar stark macht» ein. Dazu sind alle Paare eingeladen, die ihrer Beziehung etwas Gutes tun wollen. Unter der Leitung von Emmy Brantschen und Eveline Pfammatter setzen sich die Paare mit wichtigen Beziehungsthemen auseinander. Die Teilnehmenden erhalten Impulse, welche auf der Forschung der Uni Zürich beruhen und jedes Paar tauscht sich unter sich aus. Eine Anmeldung ist bis am 5. November an die Fachstelle Ehe und Familie zu richten: www.eheundfamilie.ch

KID/pm